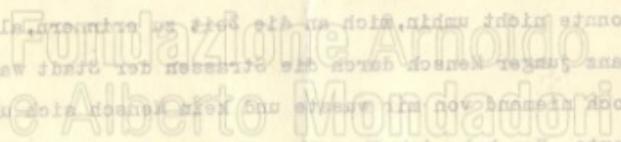


in Ihrer herrlichen Sprache vollendet vor mir zu sehen.

Nehmen Sie von uns beiden herzliche Grüsse, und auf Wiedersehen!

Lieber Signor Alberto,

Da sind wir nun wieder in unserer Schweizer Heim, in dem
 wir Sie hoffentlich bald einmal werden besuchen können.
 und es ist mir ein grosses Bedürfnis, Ihnen zu sagen, wie dankbar
 wir beide, meine Frau und ich, Ihnen sind für die reizende Gast-
 freundschaft, die Sie uns in Rom erwiesen haben. Das Zusammen-
 sein mit Ihnen und Madama de Gedebe war uns beiden ein wahres
 Vergnügen, und der Aufenthalt in der beligen Stadt, anstrengend,
 wie er zum Teil war, bedeutete doch zugleich eine geistige und
 seelische Erbauung, die keine nachwirken wird. Die Last des
 noch herzliche Aufnahme, die die gelehrte Gesellschaft Rom
 mir bereitet, aufzuheben an wie ein schöner Traum, und ich
 konnte nicht umhin, mich an die Zeit zu erinnern, als ich Sie
 ganz jungster Mensch durch die Strassen der Stadt wanderte und
 noch niemand von mir wusste und kein Mensch mich als ich kam
 setzte. Nun habe ich Ihre über Ihre erlangten, und der Beson-
 derheit für den Unglücklichen und Sögling protestan-
 tischer Kultur dann doch ein tief eigenwilliges und kühnes
 Erlebnis. Von der Auszeichnung, die Sie mir im letzten Augen-
 blick mitteilten, werde ich wohl bald durch das italienische
 Konsulat in Zürich hören.
 An der schönen Aussage meiner Segel habe ich anrich-
 tige Freude und darf es hoffentlich erleben, die opera omnia



A
 M
 M